

Engelweihlegende ist aus der Marienverehrung, also aus einem religiösen Bedürfnis, hervorgegangen. Ich freue mich, dass für den Inhalt der einzigen sicher unechten Urkunde, die der sonst fleckenlose Archivbestand des Klosters birgt¹, eine solche Erklärung gegeben werden kann; denn ich schätze das Kloster Einsiedeln als eine Stätte, an der im Sinne der Benediktinerregel tiefe Religiosität und gelehrte Forschung noch heute einträchtig zusammenwirken.

Reform einsetzende Marienverehrung hat gewiss, wie Tomek ausführt, zum Aufblühen Einsiedelns als Gnadenort wesentlich beigetragen; aber ich meine doch, es ist die Entwicklung erst im 13. Jh. so weit gediehen, dass man von da ab für das Kloster die Bezeichnung Wallfahrtsort in dem uns geläufigen Sinn anwenden darf. Ob man dem zustimmt oder nicht, auf keinen Fall vermöchte ich die Aufzeichnung der Legende in der falschen Urkunde als eine Etappe in der speziellen Wallfahrtsgeschichte von Einsiedeln ansehen. Das Kloster war entweder schon im 11. Jh. Wallfahrtsort oder es hat sich diese Auszeichnung erst im Laufe des 12. und 13. Jh. verdient. 1) Vgl. Stengel, N. A. XXXI, 716.
